

Biblische Gemeinde – was ist das?



Wilfried Plock, Hünfeld

In einem Brief des Neuen Testaments, den der Apostel Paulus an seinen Mitarbeiter Timotheus geschrieben hat, lesen wir folgende Sätze:

»Dies schreibe ich dir in der Hoffnung, bald zu dir zu kommen; wenn ich aber zögere, damit du weißt, wie man sich verhalten muss im Hause Gottes, das die Gemeinde des lebendigen Gottes ist, der Pfeiler und die Grundfeste der Wahrheit« (1Tim 3,14-15).

**BIBLISCHE GEMEINDE – WAS IST DAS?
1. IN EINER BIBLISCHEN GEMEINDE WIRD
NICHT DIE SCHRIFT KRITISIERT, SONDERN
MENSCHEN WERDEN VOM WORT GOTTES
ÜBERFÜHRT!**

Wir leben in einer Welt, in der alles relativ ist. Seit der deutsche Philosoph Hegel seinen Lehrsatz aufstellte: „These und Antithese ergibt Synthese“, gibt es keine absolute Wahrheit mehr. Alles ist relativ und relativierbar.

Die Theologie übernahm diese Sicht von der Philosophie und ging

damit an die Bibel ran. Das Ergebnis war verheerend. Die Heilige Schrift wurde solange „geschält“, bis man den angeblich historischen Kern fand. Den Rest warf man als Ballast über Bord. Heute wird an den theologischen Fakultäten fast durchgängig bibelkritische, liberale Theologie gelehrt.

Die Theologen prägen aber auf lange Sicht die Gemeinden. Darum sieht es heute in den Kirchen weitgehend so trostlos aus:

- *weniger als 5% der westdeutschen Bevölkerung besucht den Gottesdienst*

- *mehr als 95% der Pfarrer und Priester wissen nicht, wie sie jemanden zum Glauben an Jesus Christus führen können*
- *mehr als dreihunderttausend Menschen verlassen jährlich die großen Kirchen*
- *und die Heilige Schrift ist schon lange nicht mehr der Maßstab für Lehre und Leben.*

Das Fundament ist ausgehöhlt, der tragende Pfeiler brüchig geworden. Das schmerzt uns. Archimedes hat einmal gesagt: „Gebt mir einen festen Punkt, und ich hebe die Welt aus den Angeln!“ Hier ist der feste Punkt: die Bibel, das von Gottes Geist inspirierte Wort, Heilige Schrift, absolute Wahrheit!

Wir glauben an die Wahrheit der Bibel, nicht weil wir unseren Verstand an der Garderobe abgegeben haben, sondern weil wir den Inhalt dieses Buches geprüft haben und weil wir von seiner Botschaft überwältigt sind. Wo eine Gemeinde an der Wahrheit der Bibel festhält, da wird diese Gemeinde selbst ein Pfeiler und eine Grundfeste der Wahrheit in ihrer Umgebung, d. h. in der Gesellschaft. Darum halten wir fest ...

... an der Wahrheit der Existenz Gottes
... an der Wahrheit des biblischen Schöpfungsberichtes

... an der Wahrheit und Geschichtlichkeit des Alten Testaments

... an der Lehre von der natürlichen Verderbtheit und Verlorenheit des Menschen

... an der Erlösungsbedürftigkeit des Menschen

... an der Jungfrauengeburt

... an den Wundern Jesu

... an Kreuz, Tod und Auferstehung Jesu

... an seiner Himmelfahrt und Wiederkunft

... und an der Einzigartigkeit Jesu Christi, weit über alle Religionsstifter.

Wir sagen mit Wolfgang Dyck: „Wenn alle Religionen gleich gültig sind, dann sind sie mir alle gleichgültig.“

Wir halten fest am Absolutheitsanspruch Jesu Christi: „*Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich.*“

Wir halten fest daran, dass es ein gerechtes Gericht Gottes gibt und eine ewige Verdammnis der Verlorenen, aber auch eine vollkommene Erlösung durch das Opfer Jesu Christi und eine ewige Errettung der Glaubenden. Wir halten fest an der einen Taufe. Wir halten fest daran, weil es die Bibel bezeugt, und weil uns der Heilige Geist von diesen Wahrheiten überzeugt hat. Was andere tun, können wir nicht ändern. Aber in einer biblischen Gemein-

de wird nicht die Schrift kritisiert, sondern Menschen werden vom Wort Gottes überführt.

Ein Afrikaner sagte einmal: „Dieses Buch macht Löcher in mein Herz!“ Die Schrift stellt uns ins Licht Gottes. Sie überführt uns, wie ein Richter den Angeklagten einer Straftat überführt. Das ist das Unangenehme an der Bibel: Sie macht uns zu Sündern! Das führt uns zum Zweiten:

2. EINE BIBLISCHE GEMEINDE WIRD SÜNDER AUSHALTEN, OHNE SIE LOSWERDEN ZU WOLLEN – ABER SÜNDER WERDEN DIE GEMEINDE NICHT AUSHALTEN, OHNE IHRE SÜNDE LOSWERDEN ZU WOLLEN!

Wir hatten einmal einen interessanten Bibelabend, an dem wir uns mit der Person Jesu Christi beschäftigten. Das Johannesevangelium sagt von ihm, dass er voller Gnade und Wahrheit war.

Und genau das wünschen wir uns auch für die Gemeinde. Jesus Christus war voller Gnade. Er war einladend. Menschen fühlten sich in seiner Nähe wohl. Sie spürten, dass sie in ihrer Person angenommen wurden. Selbst die Zöllner und Dirnen sammelten sich um ihn. Der Herr Jesus hatte und hat ein Herz für Sünder, aber er hasst die Sünde! Und wir sollten auch lernen, Sünde zu hassen, weil jegliche Sünde Gott entehrt, und weil Sünde nicht nur das irdische, sondern auch das ewige Leben zerstört! Sünde trennt von Gott!

Der Herr Jesus hasste die Sünde, aber er liebte die Sünder. Darum ging er – der von keiner Sünde wusste, dem Sünde völlig fremd war, der nie gelogen und nie gestohlen hatte, der nie stolz gewesen war, der nie unbarmherzig gegen andere gewesen war – darum ging er freiwillig den Weg ans Kreuz und wurde dort von Gott zur Sünde gemacht. Als Christus am Kreuz hing, da war er „Sünde in Person.“

Martin Luther rief einmal aus: »Als Christus am Kreuz hing, da war er der größte Mörder, Ehebrecher und Heiligtumsschänder, der je gelebt hat.« Nicht weil er solche Dinge getan hatte, sondern weil wir solche Dinge getan haben und er alle unsere Schuld stellvertretend auf sich nahm. Darum. Und an anderer Stelle fuhr Luther fort: »Zwei Örter hat die Sünde. Entweder sie hängt an deinem Hals und zieht dich ins Verderben oder sie liegt auf Christus.«

Warum quälst du dich mit der Schuld

deines Lebens? Willst du deine Sünde nicht loslassen? Oder bist du in deinen Augen noch gar kein Sünder?

Herbert Fuchs beschrieb in seinem Buch „Nur einer kann helfen“ folgende Begebenheit: »Wir waren in den dreißiger Jahren auf einer Fahrt im D-Zug zu einer wichtigen Sitzung, von der sehr viel abhing. In unserem Abteil war noch ein freier Platz. Und wir hätten gerne dafür eine Fahrkarte gelöst, um uns ungestört auf die Sitzung vorbereiten zu können. Doch der Zuschaffner ging nicht darauf ein. Er bestand darauf, dass dieser Platz für zu steigende Reisende freigehalten werden müsse. Da kam einer von uns auf eine rettende Idee.

Immer wenn an einer Station neue Reisende in den Zug stiegen, hielt er ein Buch an die Tür. Auf dem stand mit großen Buchstaben der Titel „Nur für Sünder“. Raten Sie einmal, wie viele Reisende in unser Abteil kamen? Sie werden staunen: kein einziger! In ein Abteil „Nur für Sünder“ steigt so leicht keiner ein!«

Wir wünschen uns, dass Menschen, die in unsere Gemeinden kommen, die Liebe Jesu Christi spüren und dass sie angenommen werden wie sie sind. Aber wir wünschen uns auch, dass sie die Wahrheit Jesu Christi erleben, dass der Heilige Geist in ihr Leben hinein leuchtet und sie auf ihr Angesicht fallen, Gott anbeten und bekennen, dass Gott wahrhaftig unter uns ist (1 Kor 14,24-25). Wenn sich Unbekehrte jahrelang in frommen Kreisen aufhalten können, ist das kein gutes Zeichen, sondern viel mehr ein Grund zur Buße für die jeweiligen Gemeinden!

Eine biblische Gemeinde wird also Sünder aushalten, ohne sie loswerden zu wollen; aber Sünder werden die Gemeinde nicht aushalten, ohne ihre Sünde loswerden zu wollen. Übrigens, das gilt auch für alle Gemeindeglieder: „*Deshalb lasst nun auch uns, ..., jede Bürde und die uns so leicht umstrickende Sünde ablegen und mit Ausharren laufen den vor uns liegenden Wettlauf...*“ (Hebr 12,1).

Spurgeon drückte es wie folgt aus: »Seid rein im Herzen, im Leben und mit den Lippen. Erlaubt euch keine unreinen Gedanken und Bilder, noch

»In einer biblischen Gemeinde wird nicht die Schrift kritisiert, sondern Menschen werden vom Wort Gottes überführt.«



weniger unreine Worte. Vermeidet mit allem Ernst jeden unzüchtigen Blick, jedes zweideutige Wort, jede unreine Tat. Alles, was an der Grenze der Unkeuschheit liegt, muss abgetan werden. Nur die reinen Herzens sind, werden Gott schauen. Macht einen Bund mit euren Augen, dass ihr nicht seht, was euch befleckt, und verstopft eure Ohren, dass sie nicht schmutzigen Reden zuhören. Bittet Gott, dass ihr euer Herz rein und heilig erhaltet. Bitte bewahrt eure Lippen, dass ihr nicht durch sündige Reden andere verderbt. Die Gefahr, dass ihr in grobe, offenbare Sünde fallt, fürchte ich nicht so sehr als die, dass ihr etwas tut, was euch dem Weg der Sünde ein klein wenig näher bringt.«

Es gibt keinen echten, biblischen Gemeindebau ohne Heiligung unseres Lebens!

3. EINE BIBLISCHE GEMEINDE BRAUCHT KEINEN BEGABTEN PASTOR, DER ARBEITET BIS ZUR AUFGABE, SONDERN VIELE BEGABTE, DIE IHRE AUFGABEN ERFÜLLEN!

»Es gibt keinen echten, biblischen Gemeindebau ohne Heiligung unseres Lebens!«

Ich glaube, wir kennen alle die Prediger mit der hängenden Zunge. Ich muss gestehen, dass ich auch schon zu ihnen gehörte. Ich musste feststellen, dass ich zum großen Teil selbst daran schuld war.

Wenn der Pastor alles an sich zieht und alles macht, dann bleiben nicht nur die Gemeindeglieder träge, sondern dann setzt er sich auch der meisten Kritik aus. Manche

Pastoren wollen nämlich eine „Eierlegende Wollmilchsau“ sein oder ein „Mops-gedackelter-Windhund“ – und das kann eben keiner sein:

Ist einer lebhaft, dann nennt man ihn nervös. Ist er ruhig, dann fehlt ihm das geistliche Feuer. Hat er graue Haare, ist er zu alt für die Jugend. Ist er noch jung, dann mangelt es ihm an Erfahrung. Verändert er den alten Trott, ist er ein „Modernist“. Wahrt er die Tradition, so hat er keine Ideen. Spricht er mit Konzept, fehlt der Predigt der Geist. Redet er frei, war es wieder einmal „Schüttelobst“. Hebt er die Stimme, hat er geschrien. Spricht er leise, war das ein Grund einzuschlafen. Studiert er viel, ist er ein Theoretiker. Geht er mal spazieren, besuchte er besser die Alten. Redet er von Tagesereignissen, ist er politisch. Bleibt er beim Text, hat er keine Zivilcourage. Feiert er einmal mit Bekannten, ist er ein Weltkind. Gebraucht er Fremdwörter, hängt er den Akademiker raus. Usw. usw. Einer allein kann es niemals allen recht machen!

Lasst uns einen besseren Weg einschlagen – nicht wegen der möglichen Kritik, sondern weil die Bibel einen anderen Gemeindeaufbau zeigt. Nicht *einer*, der arbeitet bis zur Aufgabe, nicht eine Ein- oder Zwei-Mann-Schau, sondern *viele*, die ihre Gaben und Kräfte einsetzen! Weil die Gemeinde der Leib Jesu Christi ist, und der Leib viele Glieder hat, und weil nicht benötigte Glieder steif und träge werden, darum will Gott, dass alle Gläubigen für ihn tätig sind.

Wir haben bei uns in Hünfeld gerade eine fünfjahrelange Bauzeit hinter uns. An manchen Tagen war es still auf der Baustelle; aber es gab Tage, da hat's nur so gewimmelt – besonders in den letzten Wochen vor der Einweihung: Der eine hat gesägt, der andere hat gehämmert, die nächsten haben gestrichen etc. Selbst die Kinder haben mit angefasst. Es gab auch liebe Hände im Hintergrund, die uns mit Nahrung versorgt haben, und liebe Hände, die sich für uns gefaltet haben. In einer biblischen Gemeinde wird nämlich beim Gebet viel gearbeitet und beim Arbeiten viel gebetet.

Gottes Ziel mit jeder örtlichen Gemeinde auf diesem Erdboden lautet: Eine bibeltreue, sich multiplizierende Gemeinde, in der jeder dem Herrn dient, und alle Glieder auf die Wiederkunft Jesu Christi ausgerichtet sind. Gott kann es schenken, dass wir dieses Ziel zu seiner Ehre gemein-

sam erreichen! Daher braucht eine biblische Gemeinde keinen begabten Pastor, der arbeitet bis zur Aufgabe, sondern viele Begabte, die schlicht und treu ihre Aufgaben erfüllen.

4. EINE BIBLISCHE GEMEINDE ERKENNT MAN NICHT IN ERSTER LINIE AM SONNTAG IM GEMEINDEHAUS, SONDERN VON MONTAG BIS SAMSTAG IN DER SCHULE, IM BÜRO, AM FLIEßBAND, IN DER KÜCHE, BEIM FEIERN ETC.

Jesus Christus ist kein Sonntagsgott. Er ist ein Alltags- und Lebensgott! Was nützt das, wenn ich im Gottesdienst fromme Gedanken habe und die Woche über schrei ich Frau und Kinder an oder betrübe den Staat um die Steuer!?

Die Bibel nennt das Heuchelei – und Heuchelei ist für Gott ein Gräuell! Nein, wir wollen echte Christen sein und fröhliche Christen und bekennende Christen, denn wir sind den vielen Sinnentleerten und Schuldverhafteten das Zeugnis des rettenden Evangeliums schuldig. Biblische Gemeinde ist kein Wohlfühl-Club. Biblische Gemeinde ist auch kein Vergnügungsdampfer, wo die Gläubigen in den Liegestühlen liegen und sich von der Sonne des Glaubens bescheinen lassen und die Hauptberuflichen Speisen und Getränke servieren, sondern Biblische Gemeinde ist ein Rettungskreuzer, der ertrinkenden Menschen Hilfe bringt.

SCHLUSS

Wir haben in Deutschland leider mehr als 100.000 Wahrsager, die steuerlich registriert sind. Jede Woche werden Tausende Kinder im Mutterleib getötet. Wir haben eine Alkohol- und Drogenwelle. Okkultismus und Pornographie sind an der Tagesordnung.

Die Volkskirche zerfällt. Sekten wie Zeugen Jehovas, Neuapostolische Kirche, Mormonen und Scientology wachsen ständig. Kurzum: Die Zahl der evangelikalen Christen ist auf ca. 1,5 Prozent gesunken, und es gibt einen riesigen Prozentsatz unserer Bevölkerung, der heidnisch lebt.

Wilhelm Pahls nannte Europa einmal »das größte Missionsfeld der Erde.« Jemand hat es so ausgedrückt: »Westeuropa ist ein religiöses Katastrophengebiet und Ostdeutschland ist das Epizentrum.« Darum: Was Deutschland heute braucht sind neue Gemeinden – biblisch ausgerichtete Gemeinden. ☛